

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 2. Auflage	V
Literatur	XV

§ 1 Der Pflichtteil – „Notanker“ des Enterbten und finanzielle „Geißel“ des Erben

I. Die Ursachen für den Pflichtteilsstreit	1
II. Verfassungsmäßigkeit des Pflichtteilsrechts	3
III. Pflichtteilsfreundliche Rechtsprechung des BGH	4
IV. Die Reform des Pflichtteilrechts	5

§ 2 Pflichtteilsreduzierung mittels lebzeitiger Rechtsgeschäfte

I. Verbrauch oder Verzehr des späteren Nachlasses	7
II. Nachlassminderung durch Verbindlichkeiten	7
1. Begründung von Nachlassverbindlichkeiten	8
2. Ungewisse und unsichere Verbindlichkeiten	8
3. Konfusion	8
III. Der Verzichtsvertrag im Erbrecht	9
1. Der Pflichtteilsverzicht	10
a) Der umfassende Pflichtteilsverzicht	10
b) Der beschränkte Pflichtteilsverzicht	10
2. Der Erbverzicht	12
3. Inhaltskontrolle von Erb- und Pflichtverzichtsverträgen	14
4. Der Zuwendungsverzicht	15
5. Erb- und Pflichtteilsverzicht gegen Abfindung	16
6. Auswirkungen des Pflichtteilsverzichts auf den Geschiedenenunterhalt	17
IV. Pflichtteilsreduzierung durch lebzeitige Zuwendungen des Erblassers	17
1. Die ergänzungspflichtige Zuwendung	19
a) Der Schenkungsbegriff iSd § 2325 BGB	19
b) Rechtsgültigkeit der Schenkung	21
c) Der „enge“ Erblasserbegriff	21
2. Vermeidung einer ergänzungspflichtigen Schenkung	22
a) Vereinbarung von Gegenleistungen	22
b) Pflicht- und Anstandsschenkungen zur Pflichtteilsvermeidung	24
c) Die Ausstattung zur Pflichtteilsvermeidung	25
d) Die „ehebedingte Zuwendung“ zur Pflichtteilsvermeidung?	25
e) Der Voraus zur Pflichtteilsvermeidung	27
f) Die Lebensversicherung zur Pflichtteilsvermeidung	27
g) Zuwendung an Stiftung zur Pflichtteilsvermeidung?	30
h) Zuwendung eines landwirtschaftlichen Betriebes	30
3. Die Ausschlussfrist beim Pflichtteilergänzungsanspruch	31
a) Beginn der Zehn-Jahresfrist	31
b) „Pro-Rata“-Lösung beim Pflichtteilergänzungsanspruch	32
c) Fallgruppen zum Fristbeginn	32
4. Die Bewertung ergänzungspflichtiger Schenkungen	38
a) Das Niederstwertprinzip	38
b) Bewertung eines Nießbrauchvorbehalts	40
c) Bewertung von Pflegeleistungen	42
d) Bewertung einer Leibrente	43
e) Bewertung eines Rückübertragungsvorbehalts	44
5. Gläubiger des Pflichtteilergänzungsanspruchs	44

a) Keine „Doppelberechtigung“ des Pflichtteilstgläubigers	44
b) Der Pflichtteilergänzungsanspruch des Erben	44
6. Schuldner des Pflichtteilergänzungsanspruchs	46
V. Pflichtteilsreduzierung durch Anrechnung und Ausgleichung von Vorempfängen	46
1. Ausgleichung von Vorempfängen auf den ordentlichen Pflichtteil gem. § 2316 BGB	47
2. Exkurs: Ausgleichung von Vorempfängen bei gesetzlicher Erbfolge	48
a) Die Arten der Vorempfänge	48
b) Ausgleichung besonderer Leistungen eines Abkömmlings	48
c) Die Berechnung der Ausgleichung	49
3. Anrechnung von Zuwendungen auf den Pflichtteil	49
a) Voraussetzungen einer Pflichtteilsanrechnung gem. § 2315 BGB	49
b) Die Berechnung des Anrechnung gem. § 2315 BGB	51
4. Anrechnungs- und ausgleichungspflichtige Vorempfänge gem. § 2316 Abs. 4 BGB	52
5. Anrechnung von Vorempfängen auf den Pflichtteilergänzungsanspruch gem. § 2327 BGB	52
a) Voraussetzung der Anrechnung gem. § 2327 BGB	52
b) Die Berechnung der Anrechnung gem. § 2327 BGB	53
6. Flucht in die Pflichtteilergänzung	54
VI. Exkurs: Pflichtteilsvermeidungsstrategien und Sozialhilferegress	55
1. Lebzeitige Zuwendung und Sozialhilferegress	56
a) Rückforderung wegen Verarmung des Schenkens	56
b) Umfang und Inhalt des Rückforderungsanspruchs	56
c) Einwendungen des Beschenkten	56
2. Erbfall und Sozialhilferegress	57
a) Ausschlagung der Erbschaft durch den Sozialhilfeempfänger?	57
b) Zugriff des Sozialhilfeträgers bei Testamentsvollstreckung oder Vorerbschaft?	57
c) Ausschlagung durch den Sozialhilfeträger bei Beschränkung der Erbschaft?	57
d) Zugriff des Sozialhilfeträgers auf einen Vermächtnisanspruch?	57
e) Zugriff des Sozialhilfeträgers auf einen Pflichtteilsanspruch?	58
§ 3 Pflichtteiloptimierung durch familienrechtliche Gestaltungen	
I. Güterstandswechsel	59
1. Pflichtteilsquotenoptimierter Güterstand	61
a) Pflichtteilsquote bei Zugewinngemeinschaft	61
b) Pflichtteilsquoten bei Gütergemeinschaft	63
c) Pflichtteilsquote bei Gütertrennung	63
d) Pflichtteilsquoten im Güterstand der Wahl-Zugewinngemeinschaft	63
e) Tabellarische Übersicht zu den Pflichtteilsquoten von Ehegatten und Kindern	65
2. Nachlassschmälerung durch ehevertraglichen lebzeitigen Vermögenstransfer	66
a) Begründung einer Gütertrennung mit vorzeitigem Zugewinnausgleich (Gütertrennungsmodell)	66
b) Begründung einer Gütergemeinschaft (Gütergemeinschaftsmodell)	67
c) Begründung einer Wahl-Zugewinngemeinschaft mit vorzeitigem Zugewinnausgleich (Wahl-Zugewinngemeinschaftsmodell)	68
3. Nachlassschmälerung durch ehevertragliche Begründung von Nachlassverbindlichkeiten in Gestalt von Zugewinnausgleichsansprüchen	68
a) Zivilrechtlich rückwirkende Güterstandsvereinbarung	70
b) Pflichtteilergänzungsfestigkeit rückwirkender Güterstandsvereinbarung	70
c) Vor- und Nachteile	72
4. Schaukelmodelle	73

5. Ausschluss des Pflichtteilrechts durch fortgesetzte Gütergemeinschaft	74
a) Pflichtteilsfreier Nachlass des erstversterbenden Ehegatten	75
b) Zweck und Rechtsnatur der fortgesetzten Gütergemeinschaft	75
II. Ausschalten des Ehegattenpflichtteils mittels Scheidungsantrags	76
1. Verlust des Ehegattenpflichtteils	76
2. Rücknahme des Scheidungsantrags	77
3. Zustimmung des Erblassers zum Scheidungsantrag	77
4. Darlegungs- und Beweislast	78
5. Bestehen bleibende Rechte	78
III. Verringerung der Pflichtteilsquote durch Statusveränderung des Erblassers	78
1. Grundsatzüberlegungen	79
2. Heirat	79
3. Adoption	80
a) Minderjährigenadoption	80
b) Erwachsenenadoption	80
c) Tabellarische Übersicht zur gesetzlichen Erbfolge nach einer Adoption	80
d) Hinderungsgründe für eine Adoption	81
e) Verfahren	83
4. Vaterschaftsanerkennung	85
a) Anerkennungserklärung	86
b) Wirksamkeit	86
IV. Nachlassreduzierung durch unbenannte Ehegattenzuwendungen	86
V. Nachlassschmälerung mittels Ausstattungen	87
VI. Vermögensminderung aufgrund ehegatteninnengesellschaftsrechtlichen Ausgleichsanspruchs	88

§ 4 Pflichtteilsreduzierung aufgrund von Ausgleichsansprüchen aus Ehegatteninnengesellschaft und Gemeinschaft

I. Ausgleichsansprüche aus Ehegatteninnengesellschaft	91
II. Ausgleichsansprüche aus Gemeinschaft	94
III. Risiken und Probleme des Ausgleichsanspruchs aus Gesellschaft und Gemeinschaft im Pflichtteilsrecht	96

§ 5 Pflichtteilsreduzierung durch gesellschaftsvertragliche Gestaltungen

I. Lebzeitiger Vermögensabfluss durch Aufnahme eines neuen Gesellschafters oder Begründung einer Gesellschaft	97
1. Persönlich haftender Gesellschafter	97
a) Meinungsstand	98
b) Auswirkung der unterschiedlichen Auffassungen in der Praxis	100
2. Beschränkt haftender Gesellschafter	101
II. Vermögensabfluss im Todesfall durch Ausscheiden des Erblassers aus der Gesellschaft	102
1. Gesetzliche Folgen beim Tod eines Gesellschafters	102
a) Personengesellschaften	102
b) Kapitalgesellschaften	103
2. Gesellschaftsvertragsklauseln	103
a) Personengesellschaften	104
b) Kapitalgesellschaften	105
3. Gesellschaftsvertragsklauseln und deren Auswirkung auf Pflichtteilsrechte	107
a) Auflösungsklauseln	107
b) Fortsetzungsklauseln	107
c) Nachfolgeklauseln	107
d) Eintrittsklauseln	108
e) Abtretungs- und Einziehungsklauseln	109
4. Pflichtteilsbeschränkung durch gesellschaftsvertragliche Abfindungsregelungen	109

a) Gesellschaftsvertrag mit Abfindungsausschluss	109
b) Gesellschaftsvertrag mit Abfindungsbeschränkung	112
5. Formerfordernis für Gesellschaftsverträge bei pflichtteilsergänzungsrelevanten Vorgängen	115
6. Lauf der Zehn-Jahresfrist des § 2325 BGB	116
III. Fazit	116
 § 6 Reduzierung des Pflichtteilsrisikos mittels letzwilliger Verfügung	
I. Ererbung/Erbeinsetzung auf den Pflichtteil	119
II. Pflichtteilsentziehung	120
1. Pflichtteilsentziehungsgründe	121
a) Nach dem Leben trachten, § 2333 Nr. 1 BGB	121
b) Verbrechen oder schweres Vergehen, § 2333 Nr. 2 BGB	121
c) Unterhaltspflichtverletzung, § 2333 Nr. 3 BGB	124
d) Vorsätzliche Straftat von mindestens einem Jahr ohne Bewährung, § 2333 Nr. 4 BGB	124
2. Form	125
3. Beweislast	127
4. Verzeihung	128
a) Begriff	128
b) Form	129
c) Beweislast	129
d) Wirkung	130
5. Rechtsfolgen	130
III. Nachträgliche Anrechnungs- oder Ausgleichungsbestimmung	130
IV. Aufhebung von Ausgleichungsanordnung zu Lasten des Pflichtteilsberechtigten ..	131
1. Aufhebung einer Ausgleichungsanordnung	132
2. Form der Aufhebung	132
3. Rechtsnatur	132
4. Schmälerung des Pflichtteils durch nachträgliche Aufhebung der Ausgleichungsanordnung	133
V. Pflichtteilsbeschränkung in guter Absicht	133
1. Schutz des Familienvermögens oder Pflichtteilsrecht	133
2. Beschränkungsgründe	134
3. Beschränkungsmöglichkeiten	135
4. Person des Beschränkten	136
5. Person des Nachbegünstigten	136
6. Wegfall der Beschränkung	136
a) Wegfall der Beschränkung vor dem Erbfall	136
b) Wegfall der Beschränkung nach dem Erbfall	136
c) Anordnung einer bedingten Beschränkung	137
7. Beschränkungsmöglichkeit trotz fehlender Testierfreiheit	139
8. Formulierungsbeispiele	140
VI. Begründung von Nachlassverbindlichkeiten mittels letzwilliger Verfügung des Erblassers	141
VII. Nachlasswertverminderung durch Wertbestimmung des Erblassers (Ertragswertanordnung bei Landgütern, Höferecht und Anerbenrechte)	143
VIII. Pflichtteilsreduzierung durch Erhalt des Ehegattenvoraus	144
IX. Reduzierung des pflichtteilsrelevanten Nachlasses durch erbrechtliche Gestaltung	145
1. Erbeinsetzung des Endbedachten unter Enterbung des Partners	146
a) Rechtswirkung	146
b) Vor- und Nachteile der Erbeinsetzung des Endbedachten	147
2. Erbeinsetzung des Endbedachten unter Nutzungsvorbehalt des Zweitversterbenden	147
a) Arten des Nutzungsvorbehalts	148

b) Rechtswirkung des Nießbrauchs	148
c) Vor- und Nachteile der Nutzungsvorbehaltlösung	149
3. Erbeinsetzung des Endbedachten unter gleichzeitiger Anordnung eines Vor- und Nachvermächtnisses	150
a) Rechtswirkungen des Vor- und Nachvermächtnisses	151
b) Vor- und Nachteile des Vor- und Nachvermächtnisses	152
4. Die Anordnung von Vor- und Nacherbschaft	154
a) Rechtswirkungen der Vor- und Nacherbschaft	155
b) Vor- und Nachteile der Vor- und Nacherbschaft	156
5. Die Vollerbeinsetzung des Zweitversterbenden unter Anordnung eines Herausgabevermächtnisses	157
a) Rechtswirkungen der Erbeinsetzung mit Anordnung eines Herausgabevermächtnisses	157
b) Vor- und Nachteile der Erbeinsetzung mit Anordnung eines Herausgabevermächtnisses	157
6. Musterformulierungen	157
a) Geschiedenentestament	158
b) Ausschluss eines gemeinsamen Abkömmlings	162
c) Ausschluss eines einseitigen Abkömmlings bei gemeinsamen Abkömmlingen	165
d) Ausschluss bei einseitigen Kindern der Ehegatten (Patchworkfamilie)	166
e) Ausschluss von Pflichtteilsansprüchen eines neuen Ehegatten (Wiederverheiratungsklausel)	167
X. Schutz vor dem Zugriff Dritter auf den Pflichtteil	171
1. Behindertentestament	171
a) Zielsetzung	172
b) Sozialrechtliche Grundlagen	172
c) Gestaltungen	174
d) Testamentsvollstreckung und deren Ausgestaltung	175
e) Sittenwidrigkeit der Gestaltungen	177
f) Auswahl der Gestaltungsvariante	183
g) Risikofaktoren und Stolperfallen	185
h) Pflichtteilsverzicht	188
i) „Nachträgliches Behindertentestament“ – Ausschlagungsverträge	188
j) Mustertestamente	188
2. Bedürftigentestament	195
a) Sozialrechtliche Grundlagen	195
b) Sittenwidrigkeit	196
c) Vorübergehende Beschränkung/Besserungsklausel	197
d) Testamentsvollstreckung	198
3. Mustertext „Bedürftigentestament Vor- und Nacherbschaftslösung mit Befreiung von den Beschränkungen der Vorerbschaft und der Testamentsvollstreckung im Falle der Besserung“	198
XI. Anfechtungsverzicht	199
XII. Pflichtteilsklauseln	201
1. Ausschlussklausel	201
2. Anrechnungsklausel	202
3. Jastrow'sche Klausel	203
4. Auflösend bedingte Einheitslösung	205
5. Wirkung	206
XIII. Pflichtteilsfreier Nachlass (Socinische Klauseln)	207
1. Frühere Rechtslage	208
2. Aktuelle Rechtslage	210

§ 7 Pflichtteilsrelevantes Verhalten nach dem Erbfall

I. Die taktische Ausschlagung	211
1. Allgemeine Voraussetzungen der Ausschlagung	212

2. Bedingungsfeindlichkeit der Ausschlagung	212
a) Ausschlagung zu Gunsten eines Dritten	213
b) Ausschlagung unter Vorbehalt des Pflichtteils	213
3. Die Ausschlagung gem. § 2306 BGB	214
a) Auswirkungen der Pflichtteilsreform	214
b) Irrtumsanfechtung der Erbschaftsannahme?	214
4. Familienrechtliche Ausschlagung (§ 1371 Abs. 3 BGB)	215
a) Der Ehegatte bei gesetzlicher Erbfolge	215
b) Der Ehegatte bei testamentarischer Zuwendung	216
c) Der enterbte Ehegatte	216
II. Anfechtung wegen Pflichtteilsunwürdigkeit des Erben	217
1. Pflichtteilsunwürdigkeit	217
2. Gründe einer Pflichtteilsunwürdigkeit	218
3. Geltendmachung der Erbunwürdigkeit nur durch Anfechtungsklage	219
4. Anfechtungsberechtigung	220
5. Anfechtungsfrist	220
III. Stundung des Pflichtteils	220
1. Voraussetzungen einer gerichtlichen Stundung	220
2. Zuständigkeit für den Stundungsantrag	222
3. Verjährung trotz Stundung?	222

§ 8 Pflichtteilsreduzierung durch Gestaltungen im Bereich des internationalen Erbrechts

I. Einführung in das internationale Erbrecht	223
1. Ausgangspunkte des internationalen Erbrechts	224
a) Einführung in die Rechtsbegriffe des internationalen Erbrechts	224
b) Bestimmung des Erbstatuts aus deutscher Sicht	227
c) Länder außerhalb der EuErbVO mit dem Anknüpfungspunkt Staatsangehörigkeitsprinzip	232
d) Länder außerhalb der EuErbVO mit dem Anknüpfungspunkt Wohnsitzprinzip	233
e) Länder außerhalb der EuErbVO mit dem Anknüpfungspunkt „Letzter gewöhnlicher Aufenthalt“	234
f) Länder außerhalb der EuErbVO mit dem Anknüpfungspunkt „domicile“ im common law	234
g) Länder außerhalb der EuErbVO mit anderen Anknüpfungspunkten	235
h) Sachnormverweisung durch die EuErbVO auf Länder mit Staatsangehörigkeitsprinzip mit Nachlasseinheit	236
i) Sachnormverweisung durch die EuErbVO auf Länder mit Staatsangehörigkeitsprinzip für bewegliches Vermögen und Belegenheitsprinzip für Immobilien	236
j) Sachnormverweisung durch die EuErbVO auf Länder mit Wohnsitzprinzip mit Nachlasseinheit	237
k) Sachnormverweisung durch die EuErbVO auf Länder mit Wohnsitzprinzip für bewegliches Vermögen und Belegenheitsprinzip für unbewegliches Vermögen	237
l) Sachnormverweisung durch die EuErbVO auf Länder mit zusätzlichem interlokalen bzw. interpersonalen Recht	238
m) Eingriffsnormen für Einschränkungen der allgemeinen Anknüpfung nach Art. 21 Abs. 1 EuErbVO	239
n) Bestimmung des Erbstatuts aus Sicht ausländischer Rechtsordnungen	241
2. Ausgestaltung des Pflichtteilsrechts in ausländischen Rechtsordnungen	242
a) Einführung und Ausgestaltung des Pflichtteilsrechts	242
b) Abgrenzung zu anderen Statuten	245
c) Internationales Pflichtteilsrecht und Nachlasspaltung	246
3. Ordre public und Pflichtteilsrecht	249
4. Ergebniskorrektur durch die sog. Anpassung	250

5. Checkliste zur Bearbeitung eines Internationalen Erbrechtsfalls	251
II. Pflichtteilsreduzierung innerhalb der Mitgliedstaaten der EuErbVO	251
1. Pflichtteilsreduzierung durch den Wechsel des gewöhnlichen Aufenthalts	251
2. Pflichtteilsreduzierung durch den Wechsel der Staatsangehörigkeit	252
3. Pflichtteilsreduzierung durch die Staatsangehörigkeit bei Mehrstaatlern	253
4. Pflichtteilsreduzierung durch Pflichtteilsverzichte	253
5. Pflichtteilsreduzierung durch eine Rechtswahl kraft ausländischem Kollisionsrecht	254
6. Pflichtteilsreduzierung durch den Wechsel des anzuwendenden Statuts	254
III. Pflichtteilsreduzierung beim Vorliegen einer Nachlassspaltung	255
1. Pflichtteilsreduzierung durch eine Vermögensverlagerung in das Ausland	256
2. Pflichtteilsreduzierung durch die Zuordnung von Nachlassverbindlichkeiten zu einem Spalt nachlass	257
3. Pflichtteilsreduzierung und Letztwillige Verfügung beim Nachlass in mehreren Ländern	258
4. Pflichtteilsreduzierung durch Schenkungen zu Lebzeiten	258
5. Pflichtteilsreduzierung bei Ausgleichung von Vorempfängen	259
6. Pflichtteilsreduzierung durch Erklärung der Anrechnung auf den Pflichtteilsanspruch	259
7. Pflichtteilsreduzierung durch eine Rechtswahl nach Art. 25 Abs. 2 EGBGB aF und heutige Geltung	260
Sachverzeichnis	263